№ 1 Sonntag den 1. Jänner 1882. XXI. Jahrgang.

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung" erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Ausgeschieden

Pränumerations-Einladung.

Die „Marburger Zeitung" tritt mit dieser Nummer ihren XXI. Jahrgang an, und erlauben wir uns hiemit zur Pränumeration freundlichst einzuladen.

Die Administration.

Die weltliche Herrschaft des Papsthums und die Hohenzoller.

Marburg, 31. Dezember.

Die weltliche Herrschaft des Papstthums ist vom eisernen Kanzler auf die Tagesordnung der europäischen Diplomatie gesetzt worden. Freisinnige matter Färbung wollen dies gar nicht begreifen und wähnen, die Wiederherstellung einer solchen Herrschaft könne vom deutschen Reiche nicht geplant werden: die Hohenzoller müssen und werden der protestantischen Sendung ihres Hauses immer gedenken. Ist die gerühmte Treue dieses Hauses noch niemals gebrochen worden?

Auf welche Seite schlug sich denn Preußen im Jahre 1815 bei der Verhandlung des Wiener Kongresses über den Kirchenstaat? Der Gedanke an die französische Revolution und an die französischen Kriege lag schwer auf den Gemüthern der Sieger. Es galt, die freiheitlichen Grundsätze auszurotten; es galt, nicht freie Staatsbürger, sondern gehorsame Unterthanen zu erziehen und diesem Zweck sollte auch die Kirche dienen. Das Papstthum mußte daher gewonnen und durch dasselbe die katholische Priesterschaft in Eid und Pflicht genommen werden. Die weltliche Herrschaft des Papsthums wurde hergestellt nicht blos vom katholischen Oesterreich, vom katholischen Frankreich, sondern auch von den protestantischen Mächten Preußen und England und vom schismatischen Rußland.

Der Kanzler Deutschlands braucht die katholischen Stimmen um seiner Junkerschaft willen — im „Reiche der Gottesfurcht und frommen Sitte." Katholische Priester, katholische Kirche und Kirchenstaat sind nur Mittel zu seinem Ziele. Glaubt Bismarck dieses erstrebt zu haben, oder wird die gewünschte Hilfe nicht geleistet, dann sagt er sich wieder los, entschließt sich wohl auch zu einer scharfen Wendung und legt die Lange ein gegen den früheren Bundesgenossen.

Wilhelm der Adler ist der Kaiser Bismarcks — und wenn die Macht fraglich geworden, so geht diese vor Recht und Religion auch im Hause Hohenzollern. Und schließt der Kaiser von Deutschland heute die Augen, so tritt morgen der Thronfolger in die Fußstapfen desselben auf dem Wege zur Macht, die sich vererbt nach der Herrschaft „unerbittlichem Gesetz" im Allgemeinen und nach der Hauspolitik der Hohenzoller insbesonders.

Franz Wiesthaler.

Zur Geschichte des Tages.

Die Führer der deutsch-freisinnigen Partei in beiden Häusern des Reichsrathes sollen erklärt haben, daß kein zwingender Anlaß zu einer Kundgebung vorliege. Werden die übrigen Parteigenossen beistimmen? Wer reden soll und reden kann, darf nicht schweigen — umsoweniger, als es in ganz Oesterreich nur diese einzige Stelle gibt, wo das Wort noch gesetzlich frei geblieben.

Die Lage im Süden von Dalmatien ist die denkbar friedlichste. Zwei Korvetten sind von Pola nach dieser Küste abgegangen und werden in Cattaro zwei Regimenter erwartet. Die Abschließung der Aufständischen dauert fort, nur haben letztere dieser Tage fürsorglich in Pastrovichio zweihundert Stück Vieh geraubt.

Nach amtlichem Bericht haben die Steuereingänge Bosniens und der Herzegowina im letzten Vierteljahr 1881 ein überaus günstiges Ergebniß geliefert, obgleich Steuerexekutionen nicht in Anwendung gebracht worden. Dies wäre ja mehr, als die Regierung selbst gehofft und würde die Annexionspartei daraus nicht wenig Kapital schlagen. Das Recht des Zweifels und der Prüfung müssen wir uns vorbehalten.

Die Polen haben in Warschau und einigen Nachbarstädten ihren Ruf durch Mißhandlungen und Plünderungen der Juden geschändet. Die Russen haben nun eine doppelte Freude: sie finden Genossen ihrer eigenen Schmach und treiben zwischen Polen und Juden den trennenden Keil des Hasses.

Italien begnügt sich dem Vatikan gegenüber nicht mehr mit der Abwehr, sondern schreitet zum Angriff. Es will nicht dulden — heißts im „Diritto" — im eigenen Hause einen Mann zu haben, der Tag für Tag offen und heimlich gegen unsere Existenz Angriffe schmiedet, den Glauben an die Festigkeit unseres nationalen Gebäudes zu erschüttern sucht, unser Recht leugnet und Alles dagegen aufreizt, von allen Seiten zu unserem Schaden Fremdlinge gegen uns herbeiruft. Unsere Langmuth kann eine Grenze haben, weil wir in Rom sind und nicht durch das Recht der Eroberer, sondern durch den einmüthigen Willen des ganzen Volkes. Wir haben dem Papste Garantien geboten und nicht dem Haupte einer kosmopolitischen Partei. Wir müssen Europa sagen, daß dieser Zustand die innere und die europäische Ruhe erschüttert und daß wir ihn nicht weiter zu ertragen gewillt sind. Der Vatikan muß aufhören, das Zentrum politischer Agitationen zu sein.

Vermischte Nachrichten.

(Hinrichtung eines afghanischen Ministers.) Vor Kurzem wurde der frühere Kriegsminister Jakub Khan's, Daud Khan, den

Feuilleton.

Ein Mordweihnacht.

Es war für die Baiern ein trauriges Fest, die Weihnacht vom Jahre 1705, in welchem der Tod blutige Ernte hielt.

Die weite, freie, sandige Hochebene, auf welcher München liegt, verengert sich südlich zum grünen, waldigen Isarthale, bei Tölz die Region der baierischen Hochalpen betretend. Der in diesen hausende Oberländer unterscheidet sich von den Bewohnern der Ebene gerade so, wie die Hochlands-Klane von den schottischen Niederländern. Treu und fest hängen sie zäh am Alten, sind starr, gleich den Granitblöcken ihrer Heimat. Wenn sie zur Hauptstadt niedersteigen aus ihren grünen Bergen, will es ihnen dort nicht recht gefallen. Die armen Gebirgsbauern sind an ein Gut gewöhnt, das kein Reichthum in das Gewühl der Städte zu zaubern vermag: die reine, frische Luft ihrer Höhen! Sie peitscht ihnen das Blut munter durch die Adern und verleiht ihnen den hitzigen kampfbereiten Muth.

Eine große Idee begeistert diese Menschen, treibt sie unaufhaltsam vorwärts. Auch die Bauern in den von der Isar durchströmten baierischen Gebirgsgauen hatten eine solche herausgegriffen unter den mannigfachen Gründen des Aufstandes, dessen Fahne sie im Jahre 1705 erhoben. „Die Kinder erretten!" war ihr treuherziges Feldgeschrei.

Das war, nachdem der Kurfürst Maximilian Emanuel im Türkenkriege viel für Oesterreich gethan hatte; er sah sich schlecht gelohnt, und da die offene spanische Erbschaft ihn vollständig mit dem Hause Habsburg entzweite, schloß er ein Bündniß mit Ludwig dem Vierzehnten. Prinz Eugen's und Marlborough's Sieg bei Hochstädt (13. August 1704) legte Baiern dem Feinde bloß. Der Kurfürst zog sich in seine Statthalterschaft der Niederlande zurück, seiner Gemahlin Therese Sobieska die Regierung übertragend. Entschloß sich die Tochter des tapferen Polenkönigs, die zahlreichen Elemente der Volkswehr aufzubieten, dann war noch Rettung möglich, aber der Jesuit Schmacker, ihr alles vermögender Rathgeber, zog vor, die bethörte Frau nach Venedig zu locken. Große österreichische Korps rückten nun an, die Sieger wollten das Land zerstückeln, alle Gräuel des Krieges, unerschwingliche Lasten drückten den Bürger und insbesondere den Bauer; dazu gesellte sich noch eine bedeutende Rekrutenaushebung, bei der man Nachts die junge Mannschaft gebunden aus den Betten holte. Das Maß des Ertragens für ein wehrhaftes Volk war vollgerüttelt. „Lieber baierisch sterben, als kaiserlich verderben!" so scholl es zuerst vom Nordgau aus. „Brüder, es muß sein!"

Gleich einer Lawine schwoll die Volksbewegung an, die Unterländer waren der Kopf derselben, die Oberländer aber das feurige Herz. In Tölz kamen sie zusammen zu tagen und die gewaltsame Hinwegführung der kurfürstlichen Kinder zu verhindern und dort wurde sogleich der Zug nach München beschlossen. Umsonst mahnten einige Vorsichtige ab, mit allzu geringen Mitteln, ohne die nöthige Kundschaft und Vereinigung mit den Unterländer Insurgenten das Wagniß zu begehen. Die heißköpfigen Gebirgsbauern wollten von keinem Aufschube wissen. Der Jägerwirth aus der Hauptstadt, ein geborener Tölzer, versicherte sie der Mitwirkung der Bürgerschaft. Ein Thor sollte ihnen heimlich geöffnet werden, unter ihren langen Mänteln würden die Bürger auf dem Wege zur Christmette die Gewehre verborgen tragen, so werde man die österreichische Garnison leicht überwältigen und den Feind aus der Residenz, ja vielleicht sogar aus dem Lande werfen können.

In hellen Haufen brachen sie auf, Alles am Wege mit sich fortreißend, Beamte mußten mit ihren Gerichtsunterthanen folgen. Bei der

Abdurrhaman proscribirt hatte, als Gefangener nach Kabul gebracht und in einem Thurme eingesperrt. Am zweiten Tag führte man ihn vor den Emir. Der Gefangene bat um Schonung seines Lebens; er wolle von nun an ein getreuer Unterthan des neuen Fürsten sein. Der Emir wollte jedoch von Gnade nichts wissen und verurtheilte Daud Khan zum Tode. Derselbe ward nun gebunden und in jenen Hof des Palastes gebracht, wo sich die Stallungen für die Elephanten befinden. Der Verurtheilte ward hier auf den Boden niedergelegt. Gleich darauf öffnete sich eine Thür dieser Stallungen und heraus schritt ein großer Elephant. Das Thier näherte sich nun dem Unglücklichen, setzte ihm seine beiden Vorderfüsse auf den Körper und begann auf ihm herumzutreten. Einige Sekunden nachher lag nur noch eine unkenntliche Fleischmasse auf dem Boden.

(Gotthardt-Tunnel.) Am 24. Dezember hat die erste Lokomotive den Gotthardt-Tunnel durchfahren und denselben in dreiunddreißig Minuten passirt.

(Kindergartenwesen.) Vom Neujahr 1882 an erscheint bei Carl Graeser in Wien als Neue Folge des bis jetzt der Zeitschrift „Volksschule" beigefügten „Vollskindergartens" eine „Zeitschrift für das Kindergartenwesen", Organ und Eigenthum des Vereins für Kindergärten in Oesterreich. Neben der Förderung der Kindergartensache wird das Blatt der unentgeltlichen Stellenvermittlung für Kindergärtnerinnen besondere Sorgfalt widmen. Als Redakteure fungiren aus der Mitte des Vereines: Ph. Brunner, A. Fellner und S. Fischer.

(Aus dem Kloster entflohen.) Die „Tagespost" berichtet: „Die Ordens-Novize, welche bei der Franz'schen Mühle in der Mariengasse in Graz aus dem Mühlgange gezogen wurde, hatte durchaus nicht die Absicht, sich das Leben zu nehmen, sie wußte, als des Schwimmens vollkommen kundig, ganz wohl, daß sie ungefährde aus dem Wasser kommen werde, und hatte nur die Absicht, dem Kloster zu entgehen. Die junge Nonne war gleichwohl in Lebensgefahr, sie rief um Hilfe, worauf sogleich Mühljungen herbeieilten und sie aus dem Mühlgange zogen." Die Unglückliche, welche einstweilen in der Familie eines Bediensteten der Sicherheitsbehörde untergebracht, ist Fräulein Magdalena Dubovsky Tochter einer Schneidermeisters-Witwe aus Gran. Ihre Mutter, eine sehr fromme Frau, hat das lebensfrohe Mädchen durch fortgesetztes Drängen zum Eintritt in ein Kloster bei Gran bewogen, von wo Magdalena Dubovsky in die Grazer Mutteranstalt übersetzt wurde. Hier erfaßte sie die Reue und es reifte in ihr der Entschluß, sich aus dem Kloster zu befreien und durch ehrliche Arbeit ihr Fortkommen zu suchen.

Marburger Berichte.

Sitzung des Gemeinderathes vom 29. Dezbr.

Herr Wiesinger berichtet über die Verwendung ganznächtiger Laternen in den sogenannten Mondschein-Nächten. Die Kontrolkommission stellt den Antrag, die für solche Nächte schon beschlossene Beleuchtung mit zwanzig ganznächtigen Laternen durchzuführen.

Nachdem die Herren Dr. Reiser, Dr. Lorber und Karl Flucher das Wort ergriffen, wird diesem Antrage beigestimmt.

Herr Wiesinger beantragt ferner, wegen der fortwährenden Konflikte mit Herrn Graff Vorerhebungen für den allfälligen Ankauf der Gasanstalt zu pflegen. In dieser Beziehung sei Alles bekannt, nur die Einnahme von Privaten nicht; der Stadtrath möge daher durch Erhebungen bei denselben über die letzten drei Jahre (aus den Büchern) diese Einnahme ermitteln.

Herr Dr. Josef Schmiderer meint, Vorerhebungen könne man pflegen; er warne aber vor dem Ankauf der Gasanstalt. Es sei nur eine Frage der Zeit, ob diese Beleuchtung noch beibehalten werde; die elektrische Beleuchtung sei in Städten von Nordamerika eingeführt worden, in Wien werden Versuche gemacht und in Graz sei man mit den Vorerhebungen beschäftigt.

Herr Dr. Sonns behauptet, im Vertrage mit G. Graff sei der Fall einer andern Beleuchtung bereits vorgesehen.

Die Herren Dr. Lorber und Wiesinger bestreiten dies und bemerkt letzterer, alle Versuche, mit Elektrizität zu beleuchten, haben bisher gezeigt, daß diese Beleuchtung siebenmal theuerer sei, als die Beleuchtung mit Gas. Uebrigens bezwecken die Vorerhebungen nur eine Information zur Beurtheilung der Frage, ob der Ankauf der Gasanstalt rentabel sei.

Der Kommissionsantrag wird zum Beschluß erhoben.

Die Wahl eines Sparkasse-Ausschusses wird vertagt. (Berichterstatter Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg.)

Vierhundertfünfundzwanzig Wähler und Steuerträger haben eine Petition an den Hrn. Bürgermeister gerichtet und ersuchen, die Demolirung der Mädchenschule in der Pfarrhof-Gasse mit allen gesetzlichen Mitteln zu verhindern.

Die Mehrheit der Rechtssektion beantragt durch Herrn Dr. Sonns, diese Petition zur Kenntniß zu nehmen.

Im Namen der Minderheit stellt Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg den Antrag, das Schriftstück dem Herrn Bürgermeister zurückzustellen, weil dasselbe nicht an den Gemeinderath gerichtet ist. Der Herr Bürgermeister habe den Beschluß des Gemeinderathes sistirt, seiner Pflicht also bereits im vollsten Maße genügt. Diese Petition sei auch von sechs Gemeinderäthen unterschrieben, welche den Herrn Bürgermeister ersuchen, den Beschluß aufzuheben. So lange ein Gemeindegesetz in Oesterreich existirt, sei ein solcher Fall noch nicht vorgekommen. Die Petition sei nur an den Herrn Bürgermeister gerichtet: er habe derselben entsprochen und wir haben nichts anzunehmen, nicht über diese Petition zu verfügen, müssen dieselbe also zurückstellen.

Der Herr Bürgermeister gibt die Motive bekannt, welche ihn veranlaßt, diese Petition dem Gemeinderath vorzulegen. Die namhafte Anzahl von Wählern und Steuerträgern gestatte nicht, ein solches Schriftstück unter den Tisch zu werfen. Es finden sich große und kleine Steuerträger und die Spitzen der Behörden unterzeichnet und müsse man solche Persönlichkeiten berücksichtigen. Von diesem Standpunkte sei es nöthig gewesen, die Stimmung der Bevölkerung dem Gemeinderath zur Kenntniß zu bringen. Die Gemeinderäthe mögen beschließen, was sie für recht und gut befinden, allein er glaube, den rechten Weg eingeschlagen zu haben.

Herr Dr. Lorber weist auf die 350 Wähler hin, welche früher das Gegentheil verlangt; der Herr Bürgermeister habe also nicht das Recht zu behaupten, daß in dieser zweiten Petition die Stimmung der Bevölkerung allein ausgedrückt ist.

Heer Prvdnig spricht sich in gleichem Sinne aus.

Der Herr Bürgermeister entgegnet: Wir kämpfen für die Beobachtung des Gesetzes. Die Gemeinde ist autonom, aber nicht souverän; gewisse Herren scheinen dies zu verwechseln. Das gegebene Gesetz müssen wir befolgen und der Bürgermeister hat das Gesetz auf Grund des Gemeindestatutes zu vollziehen.

Herr Marco will sich nicht über den größeren oder geringeren Werth der Petition ein Urtheil anmaßen. Wenn man einen Unterschied mache, sei es ihm ganz gleichgiltig; ganz gewiß aber seien es Gemeindeinsassen, welche sich an den Bürgermeister gewandt haben und dürfe man das Recht der Petition keiner Partei absprechen. Es könne nicht schaden, wenn eine Petition an den Bürgermeister gerichtet worden sei. An den Bürgermeister gelangen oft Schriftstücke und er theile sie dem Gemeinderath mit. Ein formelles Gebrechen sei es nicht, wenn eine Petition an den Bürgermeister gelangt, der nicht blos berechtigt, sondern auch verpflichtet sei, dieselbe vorzulegen, damit der Gemeinderath die Stimmung der Bevölkerung kennen lerne. Der Gemeinderath soll daher diese Petition zur Kenntniß nehmen, da der Vorgang vollkommen korrekt sei und der Gemeinderath nicht sagen dürfe, wir brauchen die

---

Prämonstratenser-Abtei Schäftlarn an der Isar war der Halt- und Sammelplatz. Auch hier kam es denn wieder zur Ueberlegung, die Beamten trugen Bedenklichkeiten vor, sie hegten Zweifel an der Echtheit der vorgezeigten, den Aufstand empfehlenden kurfürstlichen Patente. Namentlich hatte der Postmeister von Anzing einen Boten geschickt mit der Nachricht, daß auf Vereinigung mit der unterländischen Landesdefension nicht zu rechnen sei. Wiederum riethen die Besonnenen zur Umkehr. Aber die Tölzer Schützen besetzten die Brücke und drohten Jeden niederzuschießen, der nicht mithielte. Noch mahnte der zum Führer gezwungene Alram, Pfleger von Valley, zum Rückzuge, er wollte das Heranziehen von Verstärkung und die Verbindung mit dem an vierzigtausend Streiter zählenden Volksherr aus dem Unterlande abwarten; der Jägerwirth aber drang durch, unterstützt von seinem tollem Verwandten, dem Tölzer Schützenkommandanten Jäger. Letzterer vermaß sich, nöthigenfalls mit seinen Schützen die Stadt allein zu nehmen, und in der Christmacht müßte es losgehen. Auch der Feind könne Verstärkung heranziehen und die Unterländer Landesvertheidiger sollten sie schon als Herren von München finden. Während dieser Berathung gelang es Oettlinger, dem Pfleger von Starnberg, in die Stadt zu entkommen und dem Befehlshaber, Graf Löwenstein, Kunde zu bringen. Alram blieb nichts übrig, als seine Leute in Marschordnung zu stellen und die opfergeweihte Schaar gegen seine bessere Ueberzeugung vorwärts zu führen. Im ganzen waren es zweitausendsiebenhundertneunundsechzig Mann, von denen zweihundert Mann an die Isarbrücke als Wache postirt wurden. Ein zweiter Haufen kam durch den Forstenrieder Wald angezogen, die Streikräfte der Bauern auf vier- bis fünftausend Mann erhöhend.

Eine kleine Stunde von München isaraufwärts liegen die drei Dörfer Sendling. Hier machte das Volksheer noch einmal Halt. Der Pfleger Alram trug den Sendlinger Bauern auf, die Lagerfeuer zu unterhalten, damit der Feind über ihr Vorrücken sich täusche. Dann ging er an's Werk, ohne Hoffnung, ohne Vertrauen auf den Ausgang, aber mit festem Mannesmuthe.

Das leichte Zurückwerfen eines österreichischen Streifpikets steigerte noch die Zuversicht der Hochlandssöhne. Der erste Anprall des kräftigen Menschenschlags aus den Bergen, von den Seen, von den Quellen der Flüsse war unwiderstehlich, fürchterlich Das Isarthor fiel ihrer stürmenden Hand, um zwei Uhr waren sie eingedrungen. Umsonst indessen strengten sie die sehnsüchtigen Blicke an, das Feuersignal vom Petersthurm zu schauen, welches die Erhebung der Bürger und damit die Oeffnung der inneren Thore verkünden sollte, denn sie befanden sich erst in der Vorstadt. Sie ahnten nicht, wie schaurig öde es in den Straßen der Hauptstadt war, deren gewarnte Machthaber bei Lebensstrafe Jedem geboten hatten, sich ruhig zu Hause zu halten.

Sechs kostbare Stunden gingen nutzlos verloren, während welcher die Hochländer ihrer Lust fröhnten, Pulver zu verpuffen; mit zwei kleinen, dem Kloster Benediktbeueren entnommenen Kanonen beschossen sie die Mauern und pürschten mit ihren Stutzen Jeden weg, den sie auf der Brustwehr erblickten. Auch ließen sie es nicht an einer übermüthigen Aufforderung zur Uebergabe fehlen. Grau brach der Wintertag an, die harte Erde dröhnte unter dem Anmarsch der aufgebotenen regulären Armee. Von dem hohen rechten Isarufer herüber kündete General Kriechbaum mit den drei Kanonenschlägen den Entsatz an. Die Bauern hatten den strategischen Fehler begangen, die dominirenden Höhen und die wichtige Brücke unbesetzt zu lassen. Zwar befanden sich einige der entlassenen baierischen Offiziere und in des Kurfürsten Diensten gestandene Franzosen unter ihnen; doch die letzteren konnten sich dem Volke nicht verständigen, an Mannszucht war ohnehin

Stimme von 425 Wählern und Steuerträgern nicht zu hören.

Der Herr Bürgermeister erklärt zu seiner Rechtfertigung, er sei nicht blos das Exekutivorgan, sondern auch der Repräsentant der Gemeinde.

Herr Dr. Sonns betont, der Gemeinderath werde sich nichts vergeben, wenn er diese Petition annimmt; sonst sei es eine Rücksichtslosigkeit gegen die Wähler. Die Freiheit der Meinung müsse geachtet werden. Der Zweck der Petition sei ja schon erfüllt, wie die Entscheidung der Statthalterei beweist. Die Absicht des Herrn Bürgermeisters sei es jedenfalls gewesen, den Gemeinderath von der Stimmung der Bevölkerung in Kenntniß zu setzen.

Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg hält an dem Momente fest, daß die Petition für den Bürgermeister im Gegensatz zum Gemeinderath bestimmt sei und daß ihm dieselbe nicht übergeben worden, damit er sie hier vorlege. Das Petitionsrecht werde nicht berührt, da sich die Petenten gar nicht an den Gemeinderath wenden wollen. Die Petition sei darum nicht an diesen, sondern an den Bürgermeister im Gegensatz zum Gemeinderath gerichtet.

Herr Dr. Sonns verlangt namentliche Abstimmung und wird der Antrag der Minderheit mit 14 Stimmen gegen 13 angenommen. „Ja" sagen die Herren: Anton von Schmid, Dr. Duchatsch, Friedrich Leidl, Simon Wolf, Wiesthaler, Dr. Grögl, Wiesinger, Dr. Lorber, Hartmann, Holzer, Bitterl von Tessenberg, Felix Schmiedl, Josef Bancalari, Prodnig; mit „Nein" stimmten die Herren: Dr. Schmiderer, Julius Pfrimer, Demmel, Dr. Sonns, Direktor Gutscher, Direktor Frank, Franz Stampfl, Johann Girstmayr, Ulrich, Marco, Karl Flucher, Janschitz, Halbärth.

Herr Dr. Sonns verliest folgendens Schreiben an den Herrn Bürgermeister: „Mit Bezug auf den von Euer Wohlgeboren unterm 24. November 1881 an den steiermärkischen Landesausschuß erstatteten Bericht in Betreff der von Ihnen verfügten Sistirung des Beschlusses des dortigen Gemeinderathes bezüglich Erbauung einer Mädchenschule in Marburg wird folgendes eröffnet: Nach den Bestimmungen des Schulaufsichts-Gesetzes vom 8. Februar 1869 insbesonders § 14 Punkt 18 und § 27 Punkt 3 obliegt der Schulaufsichts-Behörde die Beschaffung der Lokalitäten, daher auch die Bestimmung des Platzes für den Bau einer Schule und zwar derart, daß dem Orts-Schulrathe die Wahl des Bauplatzes und dem Bezirks-Schulrath auf Grund der letztbezogenen Gesetzesbestimmung die Genehmigung des gewählten Bauplatzes zusteht.

Nachdem in Marburg der Stadt-Schulrath auch die Funktionen des Bezirks-Schulrathes zu versehen hat, so kann daher nur ihm die Bestimmung des Bauplatzes zustehen. Dazu kommt noch, daß im Sinne des § 151 der Bauordnung für Steiermark am 9. Februar 1857 bei Fondsbauten, unter welche auch die Schulbauten einzureihen sind, die Baubewilligung von den Schulbehörden zu ertheilen ist und der Gemeinde nur das Recht des Einspruches gegen das Projekt, beziehungsweise das Rekursrecht gegen die ertheilte Baubewilligung zusteht.

Der Beschluß des Gemeinderathes Marburg vom 16. September, beziehungsweise vom 3. November 1881, womit derselbe das Projekt für den Umbau der Mädchenschule in der Pfarrhof-Gasse zur Ausführung genehmigte, hat somit nach obiger Darstellung in die Kompetenz des Stadt-Schulrathes Marburg eingegriffen und war daher die von E. W. aus dem Grunde der Kompetenzüberschreitung verfügte Sistirung des Beschlusses vollkommen gerechtfertigt und wird daher im Sinne des § 57 des Gemeindestatutes entschieden, daß der gedachte Beschluß nicht vollzogen werden kann. Graz, am 22. Dezember 1881. Der k. k. Statthalter: Kübeck."

Dieses Schreiben wird nach dem Antrage der Sektion zur Kenntniß genommen.

Zum Schlusse hält der Herr Bürgermeister folgende Ansprache: „Heute scheiden mehrere Mitglieder aus dieser Körperschaft, welche durch eine lange Reihe von Jahren verdienstlich für die Gemeinde gewirkt haben, es sind dies die Herren: Karl Flucher, Johann Girstmayr, Julius Pfrimer und Franz Stampfl. (Die Versammlung erhebt sich.) Durch lange Jahre sind diese Mitglieder nicht nur im Gemeinderath, sondern auch in der Sparkasse und im Stadt-Schulrath thätig gewesen und ist namentlich Herr Johann Girstmayr als Mitglied des Stadtrathes eine Kraft gewesen, der ich alle Anerkennung, allen Dank schuldig bin, obgleich er manchmal schroff aufgetreten. Dankend anerkennen muß ich seine Verdienste, welche er in Bausachen erworben. Ich erlaube mir allen scheidenden Mitgliedern im Namen des Gemeinderathes und in meinem eigenen den wärmsten Dank auszusprechen."

Herr Johann Girstmayr erwidert: „Ich scheide aus dem Gemeinderath mit dem Bewußtsein, redlich und nach innigster Ueberzeugung für das Wohl der Gemeinde gehandelt zu haben. Auf den Vorwurf der Eigenmächtigkeit habe ich nie entgegnet, weil ich das Bewußtsein gehabt, daß ich die Beschlüsse des Gemeinderathes pünktlich ausgeführt. Jeder Bericht wurde zur genehmigenden Wissenschaft genommen — ein Beweis, daß ich nicht eigenmächtig gehandelt. Ich habe das Interesse der Gemeinde nach bestem Wissen und Gewissen vertreten und bin jedem Mitbürger in Bezug auf sein Recht treu zur Seite gestanden. Der Herr Bürgermeister hat meinen Charakter mit dem Ausdruck gekennzeichnet: ich sei öfter schroff gewesen! Ja, ich gestehe dies. Ich bin von Natur aus ein trockener Mann, ich schmeichle nicht. Ich bitte den Herrn Bürgermeister mir zu verzeihen, wenn ich ihm durch meine Trockenheit jemals beleidigt habe; ich bitte auch die Herren Mitglieder darum. In Bezug auf meine Wirksamkeit habe ich die Genugthuung: wo ich hinkomme, ist Freude über das, was geschaffen worden; es ist mit billigen Kosten durchgeführt worden und gut ausgefallen. Ich bitte um Ihre Freundschaft für die Zukunft und gebe Ihnen die Versicherung, daß ich dieselbe treu bewahren werde."

(Musikgebühr.) Die Gemeinde Marburg hat im J. 1881 an Musikgebühren 658 fl. 55 kr. eingenommen.

(An das Wiener Hilfskomite.) Die Sammlung für die Hinterbliebenen Jener, welche beim Brande des Wiener Ringtheaters verunglückt, hat in Marburg 662 fl. 95 kr. ergeben.

(Neue Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins.) Die Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins, welche jetzt in Tüffer gegründet worden, zählt bereits sechzig Mitglieder.

(Stellungspflichtige im Gefangenhause.) Unter den Häftlingen und Sträflingen des Gefangenhauses in Cilli befinden sich fünfunddreißig Stellungspflichtige.

(Kindesmord.) Theresia Papesch, Dienstmagd von Mosetsch bei Nassenfuß, hat ihr neugebornes Kind auf dem Wege zwischen Wierstein und St. Peter im Bärenthal, Gerichtsbezirk St. Marein, dadurch getödtet, daß sie demselben Scheidewasser einflößte. Die Thäterin, von der Gensdarmerie dingfest gemacht, soll ihr Verbrechen bereits gestanden haben.

(Für Enthebung vom Neujahr-Wünschen.) Die „Neujahrs-Karten", welche hier zum Besten der Armen gelöst worden, betragen 469 fl.

(Theater.) Mittwoch den 4. Jänner l. J. wird zum Benefize der verdienstvollen und strebsamen Schauspielerin Frau Amalia Reidner, welche durch ihr distinguirtes und maßvolles Spiel das Ensemble in günstiger Weise förderte, Karl Morre's Charakterbild mit Gesang: „Familie Schneck" gegeben. Das Stück ist aus dem Vorjahre in bestem Andenken und wird heuer zum ersten Male aufgeführt. Die famosen Rollen der Madame Maier und des Fiakerknechtes Mucki befinden sich in den bewährten Händen des Frln. Borée und des Herrn Bayer; es wirken somit viele Umstände zusammen, die ein volles Haus empfehlen lassen, welches wir auch der rührigen Benefiziantin aus vollem Herzen wünschen.

---

nicht zu denken. Unverzüglich ließ der österreichische General seine Grenadiere und sein Fußvolk in dichter Kolonne im Sturmschritt über die Brücke marschiren, während die Reiterei über den im Augenblick wasserarmen Fluß setzte. Vom Isaranger aus und durch's Sendlinger Thor machte zugleich die Besatzung einen Ausfall und nun begann ein fürchterliches Blutbad. Denn Husaren und Panduren gaben, Alles niedermetzelnd, keinen Pardon, die Sensenmänner aber mäheten die Köpfe der Gegner weg und ihre Schützen fehlten selten das Ziel.

Gegen die Uebermacht hartnäckig kämpfend, zwischen zwei Feuern, zogen sich die Bauern über ein drei Viertelstunden breites, keinen natürlichen Schutz bietendes Wiesenfeld gegen Sendling zurück. Sobald sie die dortigen Verhaue erreicht hatten, bildeten sie wieder feste Massen. Noch einmal wurden die Husaren rückwärts formirt, um theils über die heutige Theresienwiese, wo auf der Anhöhe drei Mörser standen, theils von der Thalseite her die Bauern zu überflügeln, was auch gelang. Das Fußvolk stürmte die Verhaue; jedes Haus, jeder Zaun, Graben, jede Hecke wurden mit Wuth vertheidigt und — genommen. Einem halben Tausend Bauern nur gelang es, sich mit geringem Verluste nach dem Forstenrieder Forste durchzuschlagen; die Uebrigen, wer es noch vermochte von der geschmolzenen Schaar, flüchteten sich auf den Kirchhof, dort sollte die Mauer als Brustwehr dienen, das arme Leben theuer zu verkaufen. Bald war es nur ein Schlachten mehr. Als sich der Wintertag zu Ende neigte, waren die Gefangenen und Verwundeten fortgeschleppt, und der Rest der Landesvertheidiger lag todt oder unter den Erschlagenen versteckt auf dem ländlichen Friedhofe. Während des Gemetzels in Sendling war, im Rücken des General Kriechbaum, der Bauern Hauptmacht über Anzing her im Anzuge, bis versprengte Flüchtlinge auf sie stießen mit dem Rufe: Alles ist verloren!"

Sechshundert Verstümmelte wurden den Münchener Bürgern zum „abschreckenden Exempel" auf die Straßen der Stadt geworfen, in der Dezemberkälte und ohne Labung und Verband! Was bis zur Nacht nicht ausgelitten, durfte von mitleidigen Seelen in Spitäler gebracht werden. Aber nur wenige hatten den Muth, mitleidig zu sein! Mit empörender Gleichgültigkeit berichtet der österreichisch gesinnte Bürgermeister von Vacchiery „die Mord-Execution" an einen Freund in Landshut. Die Scharfrichter und Henker bekamen viel Arbeit in München: was irgendwie an der Spitze gestanden, alle die in Feindeshand gerathenen Offiziere verfielen ihnen. Der Jägerwirth wurde geviertheilt, dem wackeren Alram aber gelang es, sich zu salviren. So endeten die Mordweihnachten des Jahres 1705. —

Von München nach Sendling ist es ein angenehmer Spazierweg. Der Theresienwiese entlang führt der Pfad auf der südlichen Hügelkette an dem im italienischen Landhausstil erbauten Schießhaus und bald nachher an dem die Bavaria nebst ihrer Wahlhalla umgebenden Hain vorüber.

Von da an betritt der Pfad das freie Feld, unten gruppirt sich die Stadt, dem Anscheine nach wenig bedeutend, am Ufer des Flusses hin, im fernen Süden erscheinen bläulich verschwommen die Hochalpen. Der Fußweg schlängelt sich um ein schönes, ländliches Gehöfte, ihm gegenüber, jenseits der Landstraße erhebt sich die Kirche von Untersendling. Wir befinden uns auf der Stelle des wüthendsten Kampfes. Heute sieht es so idyllisch friedlich hier aus, wie nur ein stiller, ländlicher Ruheplatz sein kann,

Das Andenken der Gefallenen lebt noch fort. An der Kirche von Untersendling ist ein schönes in lebhaften Farben gehaltenes Schlachtenbild von Lindenschmitt.

Letzte Post.

Im Falle einer Mandatsniederlegung der Linken würde die Regierung unverzüglich Neuwahlen ausschreiben.

Die Klerikalen in Mähren organisiren einen Petitionssturm behufs Schaffung eines Gesetzes für Heiligung der Sonntage.

In Lemberg hat sich eine Genossenschaft zur Bekämpfung der jüdischen Konkurrenz gebildet. Die ruthenischen Vereine empfehlen ihren Parteigenossen, die polnischen Kaufläden zu meiden.

In Berlin hält man halbamtlicherseits den Zeitpunkt für geeignet, die Reichsregierung zu verlegen.

Gemäßigt republikanische Blätter in Frankreich fordern anläßlich aufrührerischer Aeußerungen mehrerer Bischöfe die Trennung von Staat und Kirche.

Landwirthschaftliches.

Der Schnitt in den Weingärten.

Die Zeit ist nicht mehr fern, wo die Arbeiten im Weingarten wieder beginnen. Eine der ersten und wichtigsten Arbeiten ist der Schnitt. In Niederösterreich wird fast überall der sogenannte Kopfschnitt, eine Art der Zapfenschnitt, angewendet. In kurzen Worten ist die Ausführung des Kopfschnittes folgende: Man schneidet von den sich alljährlich aus dem Kopfe bildenden Reben die am Kopfe am nächsten stehenden und kräftigsten auf 2—3 Augen lange Zapfen zurück. Wie viel Zapfen man am Kopfe stehen lassen soll, hängt von den Verhältnissen ab. Das Alter der Rebe, die Sorte und die Kraft des Bodens sowie der Rebe sind zu berücksichtigen. Ist der Stock noch jung, so wird man nur eine genügende, den Verhältnissen entsprechende Anzahl von den kräftigsten und stärksten Reben aussuchen, so sind alle übrigen schwachen Triebe und die Zapfen, deren Augen im vergangenen Frühjahre nicht ausgetrieben und daher vertrockneten, dicht am alten Holze wegzuschneiden. Alles hier Gesagte weiß jeder Weinbauer und doch sehen die Stöcke in unseren Weingärten nicht darnach aus, als ob sie gut und richtig behandelt würden. Der Grund des schlechten Aussehens ist in der mangelhaften und man kann sagen in der gewissenlosen Ausführung des Schnittes zu suchen. Sehen wir uns einen derartigen Stock einmal genau an. Dies zu thun, wird gewiß Niemand schwer fallen, da man Objekte dieser Art sehr leicht finden kann. Zuerst fällt uns auf, daß die eine Hälfte des Stockes todt ist. Im Durchschnitt finden wir vollständig abgestorbenes Holz. Auf der andern Hälfte, der bei weitem kleineren, ist noch ein kleiner Theil des Stockes fähig, Nahrung aufzunehmen und den Saft zu leiten. Die Oberfläche des Kopfes ist bedeckt mit kleinen abgestorbenen Zapfen, welche hohl sind und dem Ungeziefer zu Wohn- und Brutstätten dienen, den Regen in sich aufnehmen, so Anlaß zur Fäulniß geben und dadurch den ganzen Stock ruiniren. Außerdem ist der ganze Stock mit Moos und Flechten bedeckt. Von solch' einem Weinstock wird dann verlangt, daß er kräftige Reben und Trauben in Menge bringe! Wodurch ist ein derartiges Aussehen des Weinstockes entstanden? Wir haben die Ursache in der mangelhaften Ausführung des Schnittes im Frühjahre und in der Vernachlässigung des Kopfes in Betreff der Reinigung zu suchen. Wenn wir die Fehler einzeln durchgehen, welche gemacht werden, so finden wir zunächst, daß die Reben oft nicht auf 2—3, sondern auf 1 Auge geschnitten werden. Dieses Auge kann durch mancherlei Ursachen zu Grunde gehen, wodurch wir alsdann der Rebe und der Früchte braubt werden. Ein zweiter Fehler ist, daß der Schnitt selber nicht ein Stück über dem Auge, sondern dicht über demselben, oder gar wohl durch das Auge geführt wird, wie ich selbst oft Gelegenheit zu beobachten hatte. Das Auge ist dadurch der Verletzung ausgesetzt, es trocknet das Holz am Auge ein und ist dann die jüngste Schicht zwischen Holz und Rinde nicht mehr fähig, Saft aufzunehmen und das Auge zum Austreiben zu veranlassen.

J. Klausch.

Vom Büchertisch.

Der Brand des Ringtheaters in Wien am 8. Dezember 1881. Eine wahrheitsgetreue Schilderung der Katastrophe. nach authentischen Quellen bearbeitet von K. Th. Fockt. 5 Bogen. Oktav. Mit 5 Abbildungen Preis 30 Kr. (Die Hälfte des Reinertrages fließt dem Hilfsfonds zur Unterstützung der Hinterbliebenen der Verunglückten zu.) A. Hartleben's Verlag in Wien. Nicht mit grellen, gräßlichen Phrasen schildert der Verfasser dieser Broschüre das furchtbare Ende einer ahnungslosen Menge von 6—800 verunglückten Besuchern des Ringtheaters in Wien, auch nicht die Konsequenzen, die diese entsetzliche Katastrophe über Hunderte von Familien heraufbeschworen; er will keine Rekapitulation der Schrecken jener Schauernacht und der darauffolgenden Tage mit diesem Buche bieten; wer die Tagesblätter gelesen und von Fall zu Fall dem Laufe der Begebenheiten gefolgt ist, dem sind gewiß der aufregenden Eindrücke so viele geworden, daß ihm für seine Person die Katastrophe stets eingedenk sein und bleiben wird. Und wie kein Pinsel vermögend, keine Farbe zu grell, kein Ton zu schreiend ist, all' das unsäglich Schreckliche wiederzugeben, so ist auch dies Buch nur ein schwacher Abglanz dessen, was sich in jener Unglücksnacht am denkwürdigen 8. Dezember des Jahres 1881 vollzogen. Die Absicht des Verfassers ist einzig diejenige, größeren Kreisen ein Wahrzeichen zu übermitteln, zum bleibenden Andenken an das furchtbare Ereigniß, gleichzeitig aber auch ein Mene tekel für alle Jene aufzustellen, denen vermöge ihrer Stellung zur Gesellschaft, das Wohl und Wehe der großen Menge in die Hand gegeben, beziehungsweise anvertraut ist. Wir empfehlen die Anschaffung dieser wohlfeilen, trotzdem aber schön ausgestatteten Broschüre um so dringender an, als sich mit derselben gleichzeitig ein wohlthätiger Zweck für die Hinterbliebenen der armen Verunglückten verknüpft.

Wichtig für Magenleidende.

Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stockerau!

Durch Ihr vortreffliches Magensalz von einem langjährigen Magenleiden geheilt, kann ich nicht umhin, dasselbe Allen, welche mit Magenleiden behaftet sind, als das beste und am leichtesten zu nehmende Mittel auf das Wärmste zu empfehlen. Mit besonderer Hochachtung zeichne

Joh. Peitschmidt in Ori-Szt.-Peter.

Zu haben beim Erzeuger, landschaftlicher Apotheker in Stockerau und in allen renommirten Apotheken Oesterreich-Ungarns. Preis einer Schachtel 75 kr. Versandt von mindestens 2 Schachteln gegen Nachnahme. 1232

Stadt-Theater in Marburg.

Sonntag den 1. Jänner 1882.

Unsere Dienstboten,

oder:

An der blauen Donau.

Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilungen und 9 Bildern von O. F. Berg. Musik von Ad. Müller.

Kundmachung.

Die Direktion der **k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz** beehrt sich den P. T. Vereinstheilnehmern derselben höflichst bekannt zu geben, **daß die Einzahlung der Vereinsbeiträge pro 1882 mit 1. Jänner 1882 beginnt** und jederzeit, sowohl an der Direktions-Kasse, im eigenen Hause C. Nr. 18|20 Sackstraße in Graz, als auch bei den Distrikts-Kommissariaten geschehen kann.

Es diene jedoch denjenigen P. T. Vereinstheilnehmern, welche bereits in den ersten neun Monaten des Jahres 1880 mit Gebäuden bei der Anstalt versichert waren, seither ununterbrochen bei derselben versichert geblieben sind, beziehungsweise auch im Jahre 1882 daselbst versichert bleiben, zur weiteren Kenntniß, daß denselben in Gemäßheit des von der allgemeinen Versammlung am 20. Juni d. J. zum Beschlusse erhobenen Antrages des Verwaltungsrathes, aus den im Verwaltungsjahre 1880 in der Gebäude-Versicherungs-Abtheilung erzielten Ueberschusse, fünf Prozent des im letztbezeichneten Jahre geleisteten Vereinsbeitrages als Rückvergütung zu Guten kommen, demnach sich für die betreffenden P. T. Vereinstheilnehmer die Beitragszahlung pro 1882 um die vorerwähnten fünf Prozent verringert.

Graz im Monate Dezember 1881.

Direktion

der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.

(Nachdruck wird nicht honorirt.) (5

Kundmachung.

Der Marburger philharmonische Verein

eröffnet Anfang Jänner eine

Musikschule.

Dieselbe umfaßt vorläufig 2 Abtheilungen, nämlich eine **Elementarschule für Gesang** und eine **Violinschule.** Bei hinreichender Anzahl von Anmeldungen kann auch noch ein **Separat-Gesangs-Kurs** für Mädchen eröffnet werden. In jeder Abtheilung wird der Unterricht in 3 Stunden wöchentlich ertheilt und beträgt das Unterrichtsgeld vorläufig fl. 1.— monatlich. Einschreibungen von Schülern, welche das neunte Lebensjahr überschritten haben sollen, werden vom Tage der Verlautbarung der Kundmachung bis zum 7. Jänner 1882 bei den Herren **Erhart,** Burggasse, und **Allitsch,** Herrengasse, entgegengenommen. Der Unterricht an der Musikschule steht unter Aufsicht der Vereinsleitung und wird an beiden Abtheilungen vorläufig vom Herrn **A. Satter,** Musiklehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt, ertheilt und zwar basirt derselbe in der Violinabtheilung auf der Violinschule von Rode, Kreutzer und Baillot — in der Abtheilung für Gesang auf der Schule von Prof. Hans Schmitt.

Dürftige Schüler können auf Grund guter Schulzeugnisse über Ansuchen vom Unterrichtsgelde befreit werden. (1461

Die Vereinleitung.

Mit 1 Bogen Beilage.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Eduard Janschitz in Marburg.

Verzeichniß der P. T. Abnehmer von Enthebungskarten von den formellen Neujahrswünschen.

Hw. Fürstbischof von Lavant 30 —
„ Fr. Sorčič, Dompropst 3 —
„ Franz Kosar, Domherr 1 —
Herr Dr. A. Gertscher, k. k. Bez.-Richter 1 —
„ Franz Kankowsky, k. k. Bezirks-Commissär 1 —
„ Dr. Martin Winkler, k. k. Statth.-Concepts-Prakt. 1 —
„ Leop. Ritt. v. Neupauer k. k. Ingenieur 1 —
„ Friedrich Byloff, k. k. Bauadjunkt 1 —
„ Joh. Ritter v. Haslmayer, k. k. Oberfinanzrath 1 —
„ Constant. Ritt. v. Villefort, k. k. Fin.-Concipist 1 —
„ Josef Gießer, k. k. Fin.-Concipist 1 —
„ Josef Birnbacher, k. k. Finanzrath 1 —
„ Franz Krempl, k. k. Hauptsteuer-Einnehmer 1 —
„ M. Steyer, k. k. Steuer-Inspektor 1 —
„ Dr. G. Pekoly, k. k. Gerichts-Adjunkt 1 —
„ J. Wieser, k. k. Bez.-R. 1 —
„ A. Forstner, Realitätenbesitzer 1 —
„ G. Kaas, k. k. Direktor 1 —
„ Josef Haslinger, k. k. Milit.-Rech.-Rath a. D. 1 —
„ Wenzel Schneider, k. k, Grundbuchsführer 1 —
„ Josef Wolfinger, k. k. Lieutenant 1 —
Frau Fanny Moser, k. k. Majors-Gattin 1 —
Herr Josef Frank, k. k. Oberrealschul-Direktor 1 —
„ Laurenz Birkner, k. k. Rittmeister 1 —
Hw. G. Matiašič, Domdech. 2 —
„ Dr. F. Feuš, Chorvikar 1 —
Dr. A. Suhač, Dompfarrkaplan 1 —
„ Franz Heber, Chorvikar 1 —
„ Jg. Orožen, Domkapit. 1 —
„ Josef Heržič, Provisor 1 —
Herr Em. Figdor, Buchhalter 1 —
Unleserlich 1 —
Herr Franz Schaffer, k. k. Oberpostverwalter 1 —
„ Alfons Pavich v. Pfauenthal, Bezirkshauptmann 2 —
„ Franz Vouschek, k. k. Ger.-Adj. 1 —
„ Konrad Seidl, k. k. Hauptmann i. P. 1 —
„ Johann Gutscher, k. k. Gym.-Direktor 1 —
Hw. Fr. Ogradi, Spiritual 1 —
„ Dr. Križanič, Professor 1 —
„ Thom. Rožanz, Dechant 1 —
Herr Moriz Karnitschnig, k. k. Ger.-Adj. 1 —
„ K. Tertnik, k. k. Ger.-Adj. 1 —
Hw. J. Žuža, Konsistorialrath 1 —
„ Laurentius Herg, Domkapitular 1 —
Herr Georg Hieber, Sparkassa-Sekretär 1 —
„ Johann Saria, Sparkassa-Buchhalter 1 —
Marburger Escomptebank 2 —
Ungenannt 1 —
Herr W. Ehrenberg, Hausbes. 1 —
„ Alex. Nagy, Hausbes. 1 —
„ F. Baron Rast, Privat 1 —
„ Ritt. v. Carneri, Hausbes. 1 —
„ Karl Koch, Hausbes. 1 —
„ M. Müllner, Casino-Rest. 1 —
„ H. Goethe, Direktor der Obst- u. Weinbauschule 1 —
„ F. Perko, Realitätenbes. 1 —
„ Nikol. Weiß, Hausbes. 1 —
„ R. Hönig, int. Schullt. 1 —
„ M. Jaksche, Oberlehrer 1 —
„ Al. v. Berger, k. k. Prof. 1 —
„ Rottman 1 —
Hw. Skuhala, Professor 1 —
Herr P. Simon, Realitätenbes. 1 —
„ Carl Slanitz, Schuhm. 1 —
„ A. Tschernitschek, Baumst. 1 —
„ Kirchengast, Hausbes. 1 —
„ Dr. F. Rupnik, Hausbes. 1 —

Herr Prof. P. Resch, Direktor u. Inh. d. Handelssch. 1 —
„ J. Leschnig, Gutsverw. 1 —
„ Karl Neubauer, k. k. Realschul-Prof. 1 —
„ Dr. J. Stöger, Hausbes. 1 —
„ Carl Ritt. v. Födransperg, Privat 1 —
„ Karl Flucher, Hausbes. 1 —
„ Ferd. Kohler, Fotograf 1 —
„ F. Stampfl, Hausbes. 1 —
„ A. Kleinschuster, Schuhm. 1 —
„ J. M. U. Bancalari, j. k. k. Kreissekretär 1 —
„ Heinr. Schleicher, Weinh. 1 —
„ J. Roßmann, Hausbes. 1 —
„ von Zinsenfels, k. k. pens. Hauptmann 1 —
„ Wilh. Remm, k. k. Bau-Rech.-Revident 1 —
„ Beranek, k. k. Oberst 1 —
„ Halbärth, Handelsmann 1 —
„ Dr. Filipp Terč, Arzt 1 —
„ M. Putre, kk. Lehrer i. P. 1 —
„ Thom. Göz, Brauer 2 —
„ G. Ogriseg, Handelsm. 2 —
„ Morič & Bancalari, Handlung 1 —
Frau Emilie Dettela, Privat 1 —
Herr Dr. Dominkuš, Advokat 1 —
„ M. J. Nerath, Oberlehr. 1 —
„ J. G. Isepp, Weinhändl. 1 —
„ J. Herzog, Hausbes. 1 —
„ E. Tappeiner, Glaserer 1 —
Frau M. Tappeiner, Hausbes. 1 —
Herr Dr. Leonhardt, k. k. Bezirksarzt 1 —
„ S. Fontana, Handelsm. 1 —
„ Ant. Priol, Weinhändl. 1 —
„ Dr. H. Zinke, Zahnarzt 1 —
„ A. Rosenberg, Handelsm. 1 —
„ Bogd. Miklos, Gutsbes. 1 —
„ F. Pußwald, Hutmach. 1 —
„ Adolf von Bermann, k. k. General-Major 2 —
„ Dr. F. Duchatsch, Advok. 2 —
Frau M. Duchatsch, Hausbes. 1 —
Herr J. Erhart, k. k. Hofbüchsenmacher 1 —
„ Simon Wolf, Hausbes. 1 —
„ J. Zollenstein, Schuhm. 1 —
„ Dr. Modrinjak, Hausbes. 1 —
„ J. Novotny, Kleiderm. 1 —
„ Gebrüder Schlesinger, Handlung 1 —
„ E. Tiffo, Gasthausbes. 1 —
„ Felix Ferk, Magister 1 —
„ F. Sparovitz, Realitätenbesitzer 1 —
„ Vorstner, Wagnermeister 1 —
„ Rud. Mikusch, Fiakereibesitzer 1 —
„ D. Faleskini, Hausbes. 1 —
„ Heinrich Roch, pens. k. k. Hauptmann 1 —
„ J. V. Supan, Handelsm. 1 —
Frau Prieger, Hauptm.-Wit. 1 —
Herr Alois Mayr, Handelsm. 1 —
Frau Babette Tappeiner, Hausbesitzerin 1 —
„ Al. Manhart, Hausbes. 1 —
„ M. Dietrich, Hausbes. 1 —
Herr Fr. Wels, Gasthausbes. 1 —
„ Urbanitsch, Hausbes. 1 —
„ W. König, Apotheker 1 —
„ Umschaden, Privat 1 —
Frau Gräf. Szecheny, Privat 5 —
„ Josefa Pirch, Hausbes. 1 —
„ W. Wögerer, Hausbes. 1 —
Herr J. Troger, Handelsm. 1 —
„ Krall, Friseur 1 —
Ungenannt 1 —
Herr Conrad Prosch & Comp. Nähmaschinen-Handl. 1 —
Frau Anna Jenko, Hausbes. 1 —
Herr R. Reppnik, Hausbes. 1 —
„ Jos. Rapoc, Hausbes. 1 —
„ Wilh. Hrauda, Dist.-Commissär 1 —
Frau K. Fritsche, Hausbes. 1 —
Herr Johann Girstmayr sen. Bürger 2 —
„ Fr. Girstmayr, Hausbes. 1 —
„ Anton Götz, Hausbes. 1 —
„ Bernreiter, Gastgeber 1 —
„ Maricki 1 —
Frau Anna Krischan, Näherin 1 —
Frau T. Wiesthaler, Hotelbes. 1 —

Herr Ignaz Drosg, Hausbes. 1 —
„ Joh. v. Suns, Privat 1 —
„ Bourgeois, Privat 1 —
„ Joh. Schärer, Hausbes. 1 —
„ Jos. Holzer, Baumeister 1 —
Frau Jos. Holzer, Hausbes. 1 —
Herr Jul. Pfrimer, Weinhdl. 1 —
„ Lud. Baltzer, Baumeist. 1 —
„ Ignaz Schöppel, k. k. Post-Controlor 1 —
„ Carl Ludwig, Hausbes. 1 —
Frau Th. Küster, Hausbes. 1 —
Herr Joh. Stechaner, Hausbes. 1 —
„ Johann Girstmayr jun., Hausbesitzer 2 —
„ J. von Braun, pens. k. k. Major 1 —
„ Wratschko, pens. k. k. Hauptmann 1 —
„ G. Thurn, Weinhändl. 1 —
Frau Zäz. Meixner, Hausbes. 1 —
Herr F. Schosteritsch, Hausbes. 1 —
„ J. Leon, Buchdruckereibes. 1 —
„ H. Billerbeck, Hausbes. 1 —
Frau M. Schraml, Hausbes. 1 —
Herr Schramm, Mil.-Verpflgs.-Mag.-Vorstand 1 —
Frau Agnes Mally, Med.-Dr.-Witwe 1 —
Herr B. Bigl, Theater-Dir. 1 —
„ Jos. Neuwirth, Schuhm. 1 —
„ Math. Trethan, Hausbes. 1 —
„ F. Quandest, Handelsm. 1 —
„ Bros, Seifensieder 1 —
Frau Spavic, Hausbes. 1 —
Herr von Nadwornik, pens. k. k. Rittmeister 1 —
Frau Zäzilie Bitterl von Tessenberg 1 —
Herr Franz Xav. Böhm sammt Gattin 2 —
„ Dervent, pens. kk. Oberst 1 —
„ J. Staudinger, Hausbes. 1 —
„ D. Hartmann, Hausbes. 1 —
„ Johann Pucher 1 —
„ Fr. Brelich, Rel.-Prof. 1 —
„ Vinz. Huber, Kunstgärt. 1 —
„ Dr. A. Rak, prakt. Arzt 1 —
„ A. Stichl, Cand. med. 1 —
„ Otto Polegeg, Fleischer 1 —
„ J. Pichs, Kaffeehausbes. 1 —
„ A. Scheikl, Handelsm. 1 —
„ E. Scheikl, Ingenieur 1 —
„ Dr. Arthur Mally, Stadtarzt 1 —
Frau Fanny Mally 1 —
„ Gräfin Montecucoli 1 —
Herr A. v. Schmid, Hausbes. 1 —
„ Ludwig Aichelburg 1 —
„ Jos. Wrabl, Hausbes. 1 —
Frau Th. Schwann, Hausbes. 1 —
Herr Ad. Zwetler, Agent 1 —
„ Alois Frohm jun., k. k. Lieut. in Res. 1 —
„ R. Martinz, Handelsm. 1 —
„ A. Tombasko, Hausbes. 1 —
„ J. Högenwarth, Hausbes. 1 —
„ J. Grubitsch, Handelsm. 1 —
„ Heinr. Schönn, Juwelier 1 —
„ Joh. Pucher, Handelsm. 1 —
„ L. Zinthauer, Färber 1 —
„ F. Bindlechner, Seifensd. 1 —
Frau M. Gerth, Lebzelterin 1 —
Herr Ulrich, Hausbesitzer 1 —
„ Hermann & Scharnagl, Handlung. 1 —
„ Reichenberg, Handelsm. 1 —
Frau L. Ferlinc, Buchhändl. 1 —
Herr C. Tschampa, Handelsm. 1 —
„ Vz. Berger, Handelsm. 1 —
„ Mich. Hruza, Agent 1 —
„ A. Quandest, Handelsm. 1 —
„ Alois Frohm, Hausbes. 2 —
Frau Maria Frohm, Hausbes. 2 —
„ Holzer Franz, Hausbes. 1 —
„ Dr. Matth. Reiser sammt Frau 2 —
„ Ludw. Ritter v. Bitterl sammt Frau 2 —
„ Dr. V. Glančnik, Advk. 2 —
„ Dr. Joh. Sernec, Advok. 2 —
„ Jos. Martinz, Handelsm. 1 —
„ W. Geuppert, Handelsm. 1 —
„ Al. Buchta, Handschuhm. 1 —
„ Ant. Fetz, Hausbes. 1 —
„ Tob. Drechsler, Hausbes. 1 —
Frau Frz. Delago, Hausbes. 1 —
Herr Braun, pens. k. k. Major 1 —

Herr Jäger, Fabriksbes. 1 —
„ F. P. Holasek, Handelsm. 1 —
Frau Mar. Mayr, Hausbes. 1 —
Herr Ant. Badl, Lederfabrikt. 2 —
„ J. Petternel, Kaufm. 1 —
„ Dr. R. Grögl, Hausbes. 1 —
„ Ferd. Geiger, Hausbes. 1 —
„ Jak. Laßbacher, pens. k. k. Bezks.-Richter 1 —
„ A. Lukeschitsch, Hausbes. 1 —
„ Seb. Lucardi, Hausbes. 1 —
„ L. H. Koroschetz, Kaufm. 1 —
Frau Kath. Macher, Hausbes. 1 —
Herr Josef Maucher 1 —
„ Fr. Tscheligi, Realitätenbesitzer 1 —
Frau Joh. Warthol, Hausbes. 1 —
„ Josefine Baumann 1 —
Herr J. Pißanetz, Bäckermst. 1 —
„ R. Ragg, k. k. Post-Offiz. 1 —
Frau Rosa Ebner, Privat 1 —
Herr K. Assinger, Hausbes. 1 —
„ Fr. Schwarzl, Hausbes. 1 —
„ Dr. Hirschhofer, Advok. 1 —
„ Felix Schmidl, Hausbes. 1 —
„ Ant. Hohl, Handelsm. 1 —
„ Adolf Fritz, Fleischer 1 —
„ Mich. Damm, Hausbes. 1 —
„ Joh. Mayer, Hausbes. 1 —
„ Carl Fleischer, Hausbes. 1 —
„ M. Wretzl, Realitätenbes. 1 —
„ Fr. Druckmüller, Hausbes. 1 —
„ Furche, Geschäftsleit. 1 —
„ Fr. Hutter, Marketender 1 —
Frau J. Straschill, Hausbes. 1 —
Herr Carl Arledter, Hausbes. 1 —
„ A. Reinprecht, Hausbes. 1 —
„ J. Miloschitsch, Hausbes. 1 —
„ J. Gruber, Lederermst. 1 —
„ Jos. Löschnig, Wirth 1 —
„ Franz Krainz, Kaufm. 1 —
„ F. Staudinger, Realit.-besitzer 1 —
„ F. Taferner, Kupferschm. 1 —
„ Luk. Löschnig, Hausbes. 1 —
„ Jos. Stark, Lederfabrikt. 2 —
Frau Tadina, Hausbes. 1 —
Herr Ludw. v. Hardt, pens. k. k. Hauptm.-Auditor 1 —
„ J. D. Bancalari, Apoth. 1 —
Frau Henriette Roth, k. k. Oberstlieut.-Witwe 1 —
„ Joh. Huber, Hausbes. 1 —
„ Aloisia Stachel, Hausbes. 1 —
Herr Jos. Roß, Apoth. 1 —
„ Frd. Leidl, Handelsm. 1 —
„ M. Marinitsch, Hausbes. 1 —
Frau M. Schmiderer, Realit.-besitzerin 3 —
„ Jos. Beitl, Hausbes. 1 —
Herr Carl Pachner, Privat 1 —
„ König, prakt. Arzt 1 —
„ J. Laurentschitsch, Hausb. 1 —
Frau Franziska Straschill, Realitätenbes. 1 —
Herr Josef Felber, Hausbes. 1 —
„ Jos. Tscheligi, Hausbes. 1 —
„ C. Petuar, Cafetier 1 —
„ C. Hauser, Caffeesurrog. Fabrikt. 1 —
„ Pfaunl, Inspektor 1 —
„ Joh. Mercher, Hausbes. 1 —
„ Ant. Mally, Hausbes. 1 —
„ Aug. Satter, Musiklehr. 1 —
Frau Karoline Karlsberger, Lottokollektantin 1 —
„ Joh. u. Anna Benedikter, Hausbes. 1 —
„ F. Polaczek, Schlosserm. 1 —
„ Krieghammer, k. k. Genrl. 5 —
„ Schwarzbeck, kk. Oberstl. 2 —
„ Glantschnig, k. k. Lieut. 1 —
„ Pisačič, k. k. Hauptm. 1 —
„ Mecsery, k. k. Oberst 5 —
„ Stadler, k. k. Rittmst. 2 —
„ Herzner, k. k. Oberstlieut. 1 —
„ Dr. Tischler, kk. Stabsarzt 2 —
„ Savernig, Schlosserm. 1 —
„ Joh. Perger, Conzipt. 1 —
„ Joh. Müller, Schneider 1 —
„ Carl Folger, Schneider 1 —
„ Jos. Pelikan, Hausbes. 1 —
„ Franz Spatzek, Kaufm. 1 —
„ Andreas Podkreischeg, k. k. pens. Steuer-Ein. 1 —
„ Math. Löschnig, Hausbes. 1 —
„ Jul. Hansel, Adjunkt 1 —
„ Jos. Reiter, Hausbes. 1 —

Herr Jos. Kartin, Kaufm. 1 —
„ J. Gruschonig, Gastw. 1 —
„ Mich. Jošt, Weinhändl. 1 —
„ J. Urbaczek, Comm.-Arzt 1 —
„ M. Peringer, Administ. 1 —
„ Dr. R. Sonns, Advok. 1 —
„ Carl Scherbaum, Dampfmühlbesitzer 1 —
Frau Kath. Pachner, Privat 1 —
„ Emil Erös, Bäcker 1 —
Frau Ant. Reiser, Privat 1 —
Herr Baron Teuchert, k. k. Hauptmann 1 —
„ A. Koletnik, Privat 1 —
„ Trenkle, k. k. Verpflegs-Verwalter 1 —
„ Anton Pajk, Hausbes. 1 —
„ Franz Ferk, Hausbes. 1 —
„ J. Fauland, Hausbes. 1 —
„ Kodella, Hausbes. 1 —
„ Tambour, k. k. Zollamts-Offizial 1 —
„ Jakob Badl sen., Hausbes. 1 —
„ Kokoschinegg, Handelsm. 1 —
„ Vinzenz Mlinerič, k. k. Hauptmann 1 —
Eine ungenannt sein wollende Frau 1 —
Herr Dr. J. Orosel, Advok. 1 —
„ F. Staudinger, Hausbes. 1 —
„ Lobenwein, Baumeist. 1 —
Pfarramt Grazervorstadt 1 —
Herr Rottmann, pens. Lehr. 1 —
„ Franz Oehm, Hausbes. 1 —
„ J. Greiner, Not.-Conzpt. 1 —
„ Dr. F. Radey, k. k. Not. 1 —
„ Dr. J. Feldbacher, Advk. 1 —
„ Dr. Alex. Miklautz, Advk. 1 —
„ Jos. Schrey, Hausbes. 1 —
Frl. Julie Mörth, Wirthin 1 —
Herr Olszewsky, k. k. Major 1 —
Frau Blecha, Lederhändl. 1 —
Herr Jos. Wolf, Leichen-Beerd.-Anstalt 1 —
„ Ad. Smole, k. k. Gend.-Oberlieut. 1 —
„ Ulbin, Produktenhändl. 1 —
„ Dr. Mullé, kais. Rath 2 —
„ Dr. Schmiderer, Reichsrathsabgeordneter 1 —
„ Hausmaninger, Weinh. 1 —
„ A. C. Lininger, Agent 1 —
„ P. Kleewein, Cafetier 1 —
„ C. Puchelt, Ober-Inspek. 1 —
„ J. Demmel, Inspekt. 1 —
„ E. Proßy, Ingenieur 1 —
„ W. Fischer, Inspekt. 1 —
„ Richter, Mag.-Verwalt. 1 —
„ Marckhl, Sekt.-Ingen. 1 —
„ Dubsky, Inspekt. 1 —
„ Fr. Kočevar, Weinhändl. 1 —
„ Franz Url, Cafetier — 50
„ C. Mohor 1 —
„ Karl Böhm 1 —
„ Altmann, Privat 1 —
Frau Büdefeld, Hausbes. 1 —
Herr C. J. Huberger, Hausbes. 1 —
Frau C. Pradatsch, Hausbes. 1 —
„ M. Waupotisch, Modist. 1 —
Herr Albrecht u. Strohbach 1 —
„ G. Pirchan, Handelsm. 1 —
„ Wilh. Leyrer, Handelsm. 1 —
„ Ed. Janschitz, Hausbes. 1 —
„ Dr. Rud. Hinterberger, pens. Stabsarzt 1 —
„ Franz Schmidt, Bäcker 1 —
„ Jos. Wurzer, Fleischer 1 —
„ Caj. Pachner, Handelsm. 1 —
„ R. Pachner, Handelsm. 1 —
„ Leonh. Metz, Handelsm. 1 —
„ Car. Allitsch, Handelsm. 1 —
„ Ferd. Dietinger, Uhrm. 1 —
Frau Justine Tauchmann, Hausbesitzerin 1 —
Herr Vinz. Spatzek, Gastw. 1 —
„ G. N. Pomprein, Hausbesitzer 1 —
Ein Fremder im Hotel Erzherzog Johann 2 —
Herr A. Reichmeyer, Zuckerbck. 1 —
„ Aug. Haus, Handelsm. 1 —
„ Postemmer, Privat 1 —
„ J. Prodnig, Sekt.-Ing. 1 —
„ Frz. Forstner, p. Beamt. 1 —
„ Karl Okermüller, Gastw. 1 —
Herren Fz. Ilger & Söhne, Uhrmacher 1 —
Frau A. Murmayer, Hausbes. — 50

Götz'sche Bierhalle.

Sonntag den 1. Jänner 1882

CONCERT-SOIREE

von der 1467

Südbahnwerkstätten = Musikkapelle

unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn

Joh. Handl.

Neues Programm.

Besonders zu bemerken: **„Gedankenflug"**, Potpourri (**neu**) von Handl.

Anfang 7 Uhr. Entrée 20 kr.

Eislauf

Gasthaus „zur Taferne"

vormals Purkhardt'scher Teich, Tegetthoffstraße. (9

Entrée à Person 10 kr.

Studierende und Kinder die Hälfte.

Eingesandt.

Löbl. Stadtrath Marburg!

Nachdem der löbl. Stadtrath die Arbeiten im Allgemeinen im Offertwege vergibt, wie kommt es, daß die Beschuhung für die Sicherheitswache schon seit vielen Jahren nicht mehr ausgeschrieben wird.

10) **Mehrere Schuhmacher.**

Wir statten unseren tiefergebensten Dank ab für die großen Wohlthaten, welche uns das Jahr hindurch die edelsinnigen Bewohner von Marburg erwiesen, und bitten uns auch fernerhin nicht zu verlassen. Gott lohne es!

Anna u. Leopold Wobnig,

6) Orgeldreher zu Marburg.

Fasching-Krapfen

täglich frisch, empfiehlt (7

A. Reichmeyer,

Conditor.

Alte Notenpulte

werden zu kaufen gesucht.

Anfrage im Comptoir d. Bl. (4

Geschäftsempfehlung.

Bei dem Beginne der Wintersaison erlaube ich mir, das geehrte Publikum wieder auf meine **Behälter für Holz und Steinkohlen, Ofenschirme** und neuverbesserten **Zimmerretiraden** aufmerksam zu machen. Zweckmäßig, dauerhaft und elegant in der Form, haben diese Arbeiten auf der Grazer Ausstellung im Jahre 1870 so viel Beifall gefunden, daß die Jury mich dafür mit ehrenvoller Anerkennung auszeichnete. Der gleiche Beifall wurde mir während dieser zehn Jahre auch von Seiten des hiesigen Publikums in reichlichstem Maße zu Theil.

Bestellungen beliebe man gefälligst bei Herrn **Josef Martinz**, Kaufmann in der mittleren Herrengasse, in meinem Geschäftslokal (Kärntnergasse, Haus des Herrn D. Hartmann) oder in meinem Wohnhause (**Ende der verlängerten Theatergasse**) zu machen.

Ofenschirme können nach beigegebener Zeichnung oder nach fertigen Mustern ausgeführt werden.

Hochachtungsvoll

1445) **Otto Schulze**, Spengler.

Es sucht

ein noch rüstiger Mann, des Lesens, Schreibens und Rechnens gut kundig, auch im häuslichen Wirthschafts- und Oekonomiefache gut bewandert, eine passende Nebenbeschäftigung.

Adresse im Comptoir d. Bl. (1447

Ein Magazin zu vergeben.

Nussstämme (1465

1 Meter lang, 2' Durchmesser, zu verkaufen.

Anfrage Tegetthoffstraße Nr. 37, I. Stock.

Möblirtes schönes Zimmer

zu vermiethen. Sophienplatz Nr. 3, 2. Stock. (1460

Gasthaus-Eröffnung.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich dem geehrten P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß **heute Sonntag** den 1. Jänner 1882 das

Gasthaus „Zum Gamserhof" in Gams

(vormals Seidl'sche Besitzung) eröffnet wird.

Für gute Getränke, schmackhafte Küche und prompte Bedienung wird bestens Sorge getragen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

hochachtungsvoll

8) **M. Jošt.**

1221

Kaffee aus Hamburg.

versendet pr. Post portofrei durch ganz Oesterreich und Ungarn incl. Verpackung in Säckchen à 4¾ Kilo netto, gegen **Einsendung des Betrages oder Nachnahme.**

4¾ Kilo	ff. Menado ..... fl. 7.41	4¾ Kilo	hochf. grün. Java ..... fl. 5.42
4¾ „	brill. Perl-Ceylon 6.84	4¾ „	afric. Perl-Mocca 5.13
4¾ „	gelb Java 6.56	4¾ „	sehr gut Santos 4.56
4¾ „	f. Portorico 5.98	4¾ „	gut Campinas 3.98

Kaffee in Ballen à 65 Kilo mit 6 bis 12 kr. pro Kilo billiger. Auch frachtfrei je nach der Entfernung.

Thee, Cacao & Vanille in bester Waare laut Preiscourant zu billigsten Engrospreisen.

Waaren-Versand-Magazin von **C. H. Waldow**

in HAMBURG, a. d. Koppel 50. (Preiscourant gratis.)

Höhere K. K. angestellte Beamte erhalten die Waare auf Wunsch ohne Nachnahme.

ORFÉVRERIE CHRISTOFLE

Weltberühmte, bestversilberte Metall-Waaren

(China-Silber).

Einziger Ersatz für echtes Silber.

Manufacturen in Paris und Karlsruhe.

Höchste Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen.

Wir empfehlen unsere *anerkannt soliden, unter Garantie und Angabe der Silberauflage schwerstversilberten und vergoldeten* **Tafel-Service** *vom einfachen* **Bestecke** an, bis zum *kunstvollen* **Aufsatz,** worin stets ein *reichhaltiges* Lager führen.

CHRISTOFLE & Cie., WIEN, Operring 5.

Alle unsere Fabrikate tragen die obige **„Fabriks-Marke"** und den Namen **„Christofle".**

Illustrirte Preis-Courante auf Verlangen gratis.

Wiederversilberung aller Metall-Gegenstände wird übernommen.

1249

Zu verkaufen

1 Zylinder- und 1 Spitzblasbalg in gutem Zustande. Anfrage bei **Josef Martini,** (Viktringhofgasse. (1443

Hofseitige Wohnungen!

3 kleine Zimmer, Küche, Speis, Holzlage	fl.	12.24
2 Zimmer, Küche und Holzlage	„	9.18
1 Zimmer, Küche und Holzlage	„	6.12
1 Zimmer mit Sparherdküche zu fl. 3 und		3.57
1 möblirtes Zimmer	fl.	4.—

1459) Mühlgasse Nr. 7.

1457

Eine Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmer sammt Zugehör ist Kärntnerstraße Nr. 33 billig zu vermiethen.

Eisenmöbel-Fabrik

von Reichard & Co. in Wien

III. Marxergasse 17

liefert nur **solide** Möbel für Ausstattungen, Salons, Hôtels, Restaurationen und Gärten.

Neuer illustrirter Preis-Courant **gratis u. franco.**

Das **Internationale Patent- und technische Bureau** der Firma **Reichard & Comp.** in **Wien, III. Marxergasse 17,** besorgt **Patente** für das **Inland** und **gesammte Ausland,** fertiget auf Verlangen die formgerechten Beschreibungen und Zeichnungen für die Patentwerber an, übersetzt in alle Sprachen und übernimmt eventuell die Verwerthung der von ihr **besorgten Patente** in allen Ländern. Prospekte des **Patent- und technischen Bureaus** von **Reichard & Co.** in **Wien gratis u. franco.** (79

Zu vergeben

eine Gasthaus-Konzession vom 1. Jänner 1882 an oder wird auch ein Weinausschank übernommen. (1448

Auskunft im Comptoir d. Bl.

Z. 9388. # Edikt (1463

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg r. D. U. wird bekannt gegeben:

Es sei über Ansuchen des Massenverwalters Herrn Dr. Dominkuš die Veräußerung der zum Konkurse des Wenzel Böhm gehörigen Aktivforderungen im Nennwerthe pr. 1235 fl. 73 kr. bewilliget und hiezu drei Feilbietungstermine auf den **26. Jänner, 9.** und **23. Februar** 1882, jedesmal Vormittags von 11 bis 12 Uhr im Saale Nr. 3 zu ebener Erde mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die feilzubietenden Forderungen bei dem ersten und zweiten Termine nur um den Nennwerth, bei dem dritten Termine auch unter demselben hintangegeben werden.

K. k. Bezirksgericht Marburg r. D. U.

am 22. Dezember 1881.

Zahnschmerz jeder Art

beheben sofort: **Liton** à 70 kr., **Zahnheil** à 40 kr., wenn kein anderes Mittel hilft.

Bei Herrn **W. König,** Apotheker. (2

Hochparterre-Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Speise, Holzlage, Dachboden, Keller mit 1. Jänner 1882 beziehbar in der Schillerstraße Nr. 10. (1446

Zur (1464

Fasching-Saison

empfehle

das **Neueste** in

Ball-Blumen, Fächern, Tarlatan, Creplisse, Moire, Atlase, Cachemire

in allen Farben.

Herren-Hemden

eleganteste Façon mit glatter Brust 2.50 abwärts bis 1.30.

Besonders empfehle eine Parthie 150/m breit Tarlatan in allen Farben à Meter 20 kr., und lade zur Besichtigung meiner Auslage, worin die billigsten Preise der Blumen ersichtlich sind, ergebenst ein.

Achtungsvoll

Leonh. Metz.

Geschäftseröffnung.

Gefertigte zeigen dem geehrten Publikum hiemit ergebenst an, daß sie das **Schmiedegeschäft** des Herrn **Wenzel Hawliczek** in der Kärntnergasse käuflich an sich gebracht haben und am 2. Jänner 1882 eröffnen. Wir werden eifrigst bemüht sein, die Bestellungen neuer Arbeiten prompt und um billigen Preis auszuführen und die Reparaturen bestens zu besorgen. Ganz besonders machen wir das geehrte Publikum aufmerksam, daß unser Geschäft zum **Beschlag von Pferden und Ochsen** ermächtigt ist, da Johann Martini den Kurschmiedskurs in Wien (zwei Jahre lang) absolvirt hat und vier Jahre praktischer Kurschmied im fünfzehnten Hußarenregiment gewesen ist. Wir empfehlen uns höflich zu recht zahlreichem Zuspruch.

Marburg. (1442

Johann Martini, Karl Knollmeier.

Der Pain-Expeller

mit „Anker"

ist ein sehr gutes Hausmittel.

das sich besonders bei Gicht, Rheumatismus ꝛc. glänzend bewährt hat. Preis: 40 kr., 70 kr. u. 1 fl. 20 kr. Vorräthig in der Apotheke des **W. König** in **Marburg** sowie in allen renommirten Apotheken der Monarchie. (1271

Richard Matzl

Sattler

Marburg, Kärntnergasse Nr. 6, 2. Stock,

empfiehlt sich für alle Gattungen

Wagen-, Taschner-, Tapezierer-,

sowie für sämmtliche in dieses Fach ein-
1444) schlagenden Arbeiten.

Nur Nr. 19.



Garantirt

wasserdichte

Regenmäntel

von Modestoff mit Gummi-Einlagen, von gummirt. Stoffen, sowie von **imprägnirtem Loden,**

Tuch und Tüffel,

besonders passend 897

für Jagdfreunde,

in jeder Façon, auch

Joppen,

von fl. 7 angefangen.

Für das k. k. Militär nach a. h. Vorschrift.

J. N. Schmeidler,

Lieferant Sr. Majestät Kriegsmarine.

19 WIEN, VII., Stiftgasse 19
Filiale: I., Kohlmarkt 5.

Neuestes!

Ein hochgeehrtes Publikum machen wir hiermit aufmerksam, daß von jetzt an zu jeder **Familien-Nähmaschine, die von uns gekauft wird,** der Unterricht der rühmlich bekannten

Wiener

Schnellzuschneide-Methode

für Kleider und Wäsche

gratis beigegeben wird.

Diese Methode ist in allen großen Instituten in ganz Europa als das Beste anerkannt und kann **in einer Viertelstunde** erlernt werden. Nur einzig und allein für **Marburg** bei

Conrad Prosch & Co., 1325

Nähmaschinen-Handlung, Viktringhofgasse.

Nette kleine Wohnung

im 1. Stock. Ein Zimmer und Küche (neu gemalen) sammt Holzlage und Dachbodenbenützung. Zins monatlich 6 fl. (1435

Mellingerstraße Nr. 6.

Ein kleines Haus

in der Blumengasse, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Boden, ist zu vermiethen. (975

Anzufragen bei Gebrüder Schlesinger.

Verstorbene in Marburg.

25. Dezember: Bartelt Franz, Domchoralist, 56 Jahre, Domplatz, Darmverwickelung; 26. Peer Josef, Wirthspächtersohn, 6 Jahre, Kärntnerstraße, Variola; 28. Stephan Juliana, Dienstmagdstochter, 13 Tage, Viktringhofgasse, Fraisen; Mauschitz Amalia, Bahnlackiererstochter, 1½ Jahre, Neue Kolonie, Lungenkatarrh; 29. Peer Johann, Privatier, 54 Jahre, Pfarrhofgasse, Lungentuberkulose; Ussar Gustav, Bahnspenglerssohn, ½ Jahr, Triesterstraße, Magen-Darmkatarrh; Jäger Juliana, Packträgersfrau, 63 Jahre, Josefistraße, Wassersucht; 30. Lorenz Barbara, Bahnschmiedsfrau, 58 Jahre, Alte Kolonie, Herzbeutelwassersucht; Bračić Anna, Kondukteurstochter, 2½ Jahre, Kriehuberstraße, Variola; Pavaletz Johann, Köchinssohn, 3 Wochen, Kärntnerstraße, Magen-Darmkatarrh; Puchmann Franz, Monatsdienerinsohn, 3 Wochen, Blumengasse, Darmkatarrh.

Marburg, 31. Dezbr. (Wochenmarktsbericht.) Weizen fl. 8.80, Korn fl. 6.30, Gerste fl. 4.90, Hafer fl. 3.40, Kukurutz fl. 5.10, Hirse fl. 5.—, Heiden fl. 4.70, Erdäpfel fl. 2.— pr. Htl., Fisolen 12 kr., Linsen 26, Erbsen 23 kr. pr. Kgr. Hirsebrein 10 kr. pr. Ltr. Weizengries 25 kr. Mundmehl 23, Semmelmehl 20, Polentamehl 13, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 80, Speck frisch 55, geräuchert 80 kr., Butter fl. 1.10 pr. Klgr. Eier 1 St. 3 kr. Rindfleisch 49, Kalbfleisch 51, Schweinfleisch jung 49 kr. pr. Klgr. Milch kr. 12 kr., abger. 10 kr. pr. Liter. Holz hart geschwemmt fl. 2.90, ungeschwemmt fl. 3.—, weich geschwemmt fl. 2.40, ungeschwemmt fl. 2.60 pr. Meter. Holzkohlen hart fl. 0.70, weich 50 kr. pr. Hktltr. Heu fl. 1.80, Stroh Lager fl. 1.60, Streu 1.— pr. 100 Klgr.

Eine alleinstehende Frau

sucht einen Kostknaben oder Mädchen in Verpflegung zu nehmen. (1380

Auskunft im Comptoir d. Bl.

Schon am 14. Jänner!

Dritte Verlosung der 3% fürstlich

Serbischen Lose

vom Jahre 1881 à 100 Francs in Gold.

Jährlich 5 Ziehungen:

am 14. Jänner, 14. März, 14. Juni, 14. August, 14. November.

Jedesmaliger Haupttreffer (1411

Francs 100_000 in Gold.

Kleinster Treffer 100 Frcs. in Gold.

Sämmtliche Treffer sind schon einen Monat nach der Ziehung fällig.

Die Treffer und Zinsen sind in **Wien, Budapest,** vielen Provinzhauptstädten, sowie in Belgrad und in den meisten europäischen Hauptstädten **ohne jeden Abzug** zahlbar.

Für die pünktliche Bezahlung haftet die fürstlich serbische Regierung.

Zur besonderen Beachtung. Laut offizieller Verlautbarung der f. serbischen Regierung wurden zur Sicherung der Treffer und Zinsen dieses Prämienanlehens der durch das Gesetz vom 27. Januar 1880 creirte specielle Zuschlag zu den directen Steuern, sowie die Biersteuer bestellt, welche jährlich mehr als 2,300.000 Francs der Staatskasse eintragen, während die Annuität des Lotterie-Anlehens nur 1,650.000 Francs beträgt. Was den Emissions-Cours der Serbischen Lose betrifft, wird bemerkt, dass die Union Générale sie von der f. serbischen Regierung zu einem Course von annähernd 82 Francs bezogen habe. Gezeichnet: Fürstl. serbischer Finanzminister Mijatovich. **Aus dieser offiziellen Darstellung ergibt sich zur Evidenz die vollständige Unwahrheit der Gerüchte, welche in jüngster Zeit bezüglich der Sicherheit und des Uebernahms-Courses der Serbischen Lose ausgestreut worden sind.**

Das Los trägt 3% Zinsen in Gold.

Serbische Lose gegen Cassa **à fl. 46** nebst 60 kr. Coupon-Zinsen.

Bezugscheine

zahlbar in 14 Monatsraten zu nur 3 fl.
und einer Restrate von 4 fl.

Der Käufer erwirbt schon **durch Anzahlung von nur 3 fl.** das sofortige alleinige und ungetheilte Spielrecht.

In der am 12. November stattgefundenen 1. Ziehung der 3% fürstl. **Serbischen Lose** wurden die **Haupttreffer** von Francs **100.000, 10.000 und 4000** in Gold mit von unserer Wechselstube verkauften Losen **gewonnen,** und von uns sofort escomptirt.

Wechslergeschäft der Administration des

Wien, Wollzeile 10 u. 13. **„MERCUR"** **Ch. Cohn, Wollzeile 10 u. 13.**

Wichtig für

Lungenkranke!

Scrophulöse, Bleichsüchtige, Blutarme, Rhachitische u. Reconvalescente.

Anerkennungsschreiben

über die vortreffliche Wirksamkeit des vom

Apotheker JUL. HERBABNY in Wien

bereiteten unterphosphorigsauren

Kalk-Eisen-Syrups.

Herrn **Julius Herbabny**, Apotheker in Wien.

Mit Ihrem unterphosphorigs. **Kalk-Eisen-Syrup habe ich mein Leben gerettet** und spreche Ihnen für die großen Verdienste, die Sie sich durch dieses Präparat für die leidende Menschheit erworben haben, meinen **wärmsten Dank** aus mit der Bitte, mir sogleich wieder 6 Flaschen dieses **unbezahlbaren Syrups** zu schicken.

Kis.fer, Ungarn, 31. Mai 1881. **Adam Roth**, Gastwirth.



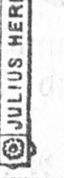
Ersuche abermals um gefällige Zusendung von 6 Flacons Ihres so **heilsamen Kalk-Eisen-Syrup.** Ich muß offen gestehen, daß dieses **Präparat fast Wunder wirkt,** denn ich fühle mich nach **kurzem Gebrauche** desselben **sehr wohl** und alle Beklemmungen, sowohl auf der Brust als auch im Magen sind entschieden gewichen. Ich bin auch gesonnen, dieses allbekannt zu machen und allen Leidenden diesen **Syrup auf's Wärmste zu empfehlen.**

Sophienschloß, Post Benedikau, 25. August 1881. **G. Hynek**, Forstadjunkt.

Bitte, versenden Sie mir gegen Nachnahme noch 6 Flaschen von Ihrem **berühmten Kalk-Eisen-Syrup,** welches **ausgezeichnete Präparat mir eine glänzende Hilfe geleistet.** Ich bin durch denselben **bereits hergestellt** und hoffe mit diesen 6 Flaschen gänzlich gesund zu werden.

Drebic, Dalmatien, 21. August 1881. **Carl Culin**, k. k. Gendarmerie-Wachtmeister. (1309

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., pr. Post 20 kr. mehr für Packung.



Wir bitten, ausdrücklich **Kalk-Eisen-Syrup von Julius Herbabny** zu verlangen, und auf obige behördl. protokoll. Schutzmarke zu achten, die sich auf jeder Flasche befinden muss.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

WIEN, Apotheke „zur Barmherzigkeit"

des **Jul. Herbabny,** Neubau, Kaiserstraße 90.

Depot für Süd-Steiermark in Marburg bei Herrn Apotheker J. Baucalari.

Depots ferner bei den Herren Apothekern:

Cilli: J. Kupferschmied, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: H. Müller, Feldbach: J. König, Graz: Amt. Radmed, Leibnitz: D. Wußheim, Pettau: E. Behrbalk, S. Eliasch, Radkersburg: Cäsar Andrieu.

BARON LIEBIG'S MALTO-LEGUMINOSEN-CHOCOLADE & -MEHL.

Beste blutbildende Nahrungsstoffe aus der Fabrik von **STARKER & POBUDA, k. Hof lief., STUTTGART.**

Die Malto-Leguminosen-Chocolade gibt nach Ausspruch erster medicinischer Autoritäten für an **schwacher Verdauung** leidende Personen, **skrophulöse, blutarme Kinder, stillende Frauen, schwächliche Mädchen** etc. ein vorzüglich nährendes, **angenehm schmeckendes** Getränk. **Das Malto-Leguminosen-Mehl** bewährt sich **als stärkende und leicht verdauliche** Suppe in vorstehend genannten Fällen ebenfalls **als ganz ausgezeichnetes Nährmittel,** sowie als vortreffliche **Kindernahrung** von dem ersten Lebensjahre an. Die Detailpreise sind auf sämmtlichen Packungen aufgedruckt. Zu beziehen durch alle Apotheken und Droguen-Handlungen der Monarchie und en gros durch das General-Depôt

Paul Eckardt, Wien, I., Weihburggasse 26.

Depôt in Cilli: J. Kupferschmied, Apotheker; in **Graz: Fz. X. Gschihay,** Apotheker. (1386

Große Geld-Verloosung,

von der **Herzoglich Braunschweig-Lüneburgischen Landes-Regierung genehmigt** und **garantirt,**

über **10 Millionen 402,000 Mark,**

welche in dem kurzen Zeitraum von 6 Monaten in 6 Classen zur Verloosung gelangen.

100,000 Loose, **50,000 Gewinne.**

Größter Gewinn event.

450,000 Mark,

speciell 300,000, 150,000, 100,000, 70,000, 3 mal 50,000, 1 mal 40,000, 5 mal 30,000, 2 mal 25,000, 11 mal 15,000, 2 mal 12,000, 22 mal 10,000, 1 mal 8000, 4 mal 6000, 65 mal 5000, 3 mal 4000, 107 mal 3000, 313 mal 2000, 623 mal 1000, 948 mal 500, 1300 mal 300, 32,700 mal **150 Mark** u. s. w.

Die Ziehung 1. Classe ist amtlich auf den

12. u. 13. Januar 1882

festgesetzt.

Der Preis für 1/1 **Original-Staats-Loos** beträgt **M.** 16·80 oder **9 fl. 90 kr.**
" " " 1/2 " " " " 8·40 oder **4 fl. 95 kr.**
" " " 1/4 " " " " 4·20 oder **2 fl. 50 kr.**

Amtliche Ziehungslisten und **Gewinngelder** versenden wir **sofort** nach erfolgter Ziehung unter Zusicherung **strengster Reellität.**

Durch zu späte Bestellungen ist es uns oft nicht möglich gewesen, alle Aufträge prompt erledigen zu können, und möchten wir daher bitten, uns die Bestellungen auf Loose **umgehend** zukommen zu lassen. (1376

Engers & Comp.,
Haupt-Bureau
Bank- und Wechselgeschäft
Hamburg.



Gastl's Blutreinigungs-THEE,

dieses viel bewährte Volksheilmittel, aus milden, reizlose Oeffnung erzeugenden Kräutern zusammengesetzt, entfernt jede Ansammlung von Galle und Schleim, und belebt den ganzen Verdauungs-Apparat.

Gastl's verzuckerte Blutreinigungs-Pillen

(in Schachteln zu 30 und 50 kr.) sind das renommirteste, billigste, bequemst anzuwendende Mittel gegen Verstopfung, Migraine, Hämorrhoiden, Blutandrang, Gicht und Rheuma, Leber- und Gallenleiden, Hautausschläge. Das sanfteste Abführmittel für Frauen und Kinder.

Depots: in Marburg bei W. König,
Graz: Purgleitner, Cilli: J. Kupferschmid, Köflach-M. Billek, Mahrenberg: J. Kotschnig, Moschganzen: Th. Mikl, Radkersburg: C. Andrieu, Saldenhofen: V. Kresnik, Wuchern: F. Urm, Krapina: J. Meniger. — **Haupt-Depot:** 1168
Apotheke „zum Obelisk" in Klagenfurt.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell (1086

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und **Kniegicht,** Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei **Joh. Merio, Marburg,** Postgasse 3.

HARLANDER

Strickgarn und Spulenzwirn.



Fabriksmarke für Strickgarn.

Bei der **Wiener** und **Pariser-Weltausstellung** mit den **höchsten Preisen ausgezeichnet.**

Allgemein beliebt wegen ihrer **vorzüglichen Qualität,** sind zu beziehen durch alle **En gros-** und **bedeutenden Detailgeschäfte** der **österreichisch-ungarischen Monarchie.**



Fabriksmarke für Spulenzwirn.

1293

500 Ducaten

zahle ich Dem, der beim Gebrauche von

Kothe's Zahnwasser

à Flacon 35 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe,
emer. Hoflieferant,
Mödling bei Wien, Villa Kothe.

791)

In **Marburg** allein echt bei Herrn **Josef Martinz.**